



Suchbegriff(e) 1. Logopädie

Verlag Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co.KG, 55127 Mainz, Erich-Dombrowski-Straße 2, Tel.: 06131 4830, Fax: 06131 484548, 06131 485133  
E-Mail: dtz@konradin.de ; anzeigen.rmp@vrm.de URL: www.vrm.de; www.rhein-main-presse.de

Redaktion Allgemeine Zeitung Redaktion, 55127 Mainz, Erich-Dombrowski-Straße 2, Tel.: 06131 4830, Fax: 06131 485868  
E-Mail: az-mainz@vrm.de, URL: www.allgemeine-zeitung.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet gedruckt		
Allgemeine Zeitung Mainzer Anzeiger	55.811	57.547	61.407 <sup>1</sup>	1065
✓ Aar-Bote	13.715	k.A.	k.A. <sup>2</sup>	<b>1004</b>
Allgemeine Zeitung Alzey	11.854	12.098	12.675 <sup>1</sup>	1275
Allgemeine Zeitung Ingelheim	7.168	7.302	7.654 <sup>1</sup>	1631
Main-Spitze	9.966	10.451	11.506 <sup>1</sup>	1580
✓ Wiesbadener Tagblatt	22.727	23.461	26.121 <sup>1</sup>	1328
Wormser Zeitung Allgemeine Zeitung	19.120	19.565	20.674 <sup>1</sup>	1554
Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach	10.233	10.757	11.989 <sup>1</sup>	9003
Allgemeine Zeitung Bad Sobernheim Meisenheim	3.411	3.585	3.996 <sup>1</sup>	11470
Allgemeine Zeitung Bingen	9.433	9.668	10.261 <sup>1</sup>	9002
Allgemeine Zeitung Kirn	3.411	3.585	3.996 <sup>1</sup>	11469
Allgemeine Zeitung Landskrone	8.919	k.A.	k.A. <sup>2</sup>	1287
✓ Idsteiner Zeitung	7.101	k.A.	k.A. <sup>2</sup>	11464
Rhein-Main-Anzeiger	7.491	k.A.	k.A. <sup>2</sup>	5172
3 Ausgabe(n) mit der Meldung				
14 gelesene Ausgaben in der Gruppe				
Gesamtverbreitung	196.663	202.833	220.369 <sup>1</sup>	0,58 <sup>b</sup>
Quelle(n):	* 1. IVW, 2. Verlagsangabe ** a gewichtet, b MA			

## Oftmals tiefe Verzweiflung

Logopädie-Informationsstand in HSK/Breites Feld von Störungen



**WIESBADEN.** Unter dem Motto „Vom Suchen und Finden – Logopädische Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen nach Hirnschädigungen“ fand dieses Jahr zum fünften Mal der Europäische Tag der Logopädie statt. An dieser Veranstaltung, die vom europäischen Dachverband ins Leben gerufen wurde, beteiligte sich das einzige Deutsche Mitglied, der Deutsche Bundesverband für Logopäden.

Von  
Angelika Eder

Ihm gehören rund 10000 freiberufliche und angestellte Vertreter der Berufsgruppe an, darunter Sascha Zell, der aus aktuellem Anlass an einem Info-Stand in der Eingangshalle der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken (HSK) Rede und Antwort stand.

In Deutschland leiden rund 200000 Menschen unter Aphasie: Der Fachbegriff bezeichnet den Verlust der Sprachfähigkeit infolge von Schlaganfall oder Unfall. Pro Jahr sind 80000 Neuerkrankungen zu verzeichnen. Die Betroffenen können unter globaler Aphasie leiden, die alle Bereiche umfasst, also Spre-

chen, Verstehen, Lesen und Schreiben, oder nur unter Störungen von Teilbereichen. Grob unterteilt man sie in Broca- und Wernecke-Aphasiker, benannt nach den beiden Entdeckern der Störungen. Wer unter der Broca-Aphasie leidet, spricht im Telegrammstil abgehackte und unzusammenhängende Wörter, Wernecke-Aphasiker dagegen reden flüssig, aber ihre Sätze ergeben keinen Sinn.

Bedauerlicherweise nehmen laut Angaben des Verbandes etwa drei Viertel der Patienten nach ihrem Krankenhausaufenthalt keine Rehabilitationsmaßnahme in Anspruch, nur 17,5 Prozent erhielten eine logopädische Verordnung, und das, so Zell, obwohl Sprachstörungen zahlreiche Betroffene zum sozialen Rückzug veranlassen. „Vielen steht die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben. Sie belastet schwer, dass sie sich nicht mehr ausdrücken können, oder fragen sich verstört, warum sie denn niemand versteht.“

Umso bedenklicher sei der Rückgang der Verordnungen, zumal die logopädische Therapie sowohl bei Problemen des Sprechens Erfolge erzielen könne als auch bei Sprachstö-

rungen bezüglich Grammatik oder Semantik. „Dann meint der Patient beispielsweise Glas, sagt aber Baum“, erläutert Zell. Aber auch dann sei Hilfe möglich. Man müsse sich das vorstellen wie eine Bibliothek, in der alle Bücher, vorher in Reih und Glied, plötzlich auf einem Haufen gelandet seien, erklärt der Logopäde, „aber in dem Durcheinander ist noch jedes Buch vorhanden.“

Sascha Zell arbeitet wie seine Kolleginnen Sabine Baumgarten und Felicitas von Carmer in den HSK ausschließlich mit betroffenen Erwachsenen und alle drei machen immer wieder die Erfahrung, dass auch die Angehörigen durch die Aphasie „mit erkranken“. Nicht nur deshalb findet der junge Mann es völlig unverständlich, dass es ausgerechnet in der hessischen Landeshauptstadt bis heute keine Selbsthilfegruppe für dieses Krankheitsbild gebe. Er selbst engagiere sich diesbezüglich seit längerem, sei aber nach wie vor auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Interessenten, die sich ebenfalls für eine SHG-Gründung einsetzen wollten, können sich unter der Nummer 0611/41 11445 melden.





Suchbegriff(e) 1. Logopädie

**Verlag** Volksfreund Druckerei N. Koch GmbH, 54294 Trier, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, Tel.: 0651 71990, Fax: 0651 7199590  
E-Mail: verlag@volksfreund.de, URL: www.volksfreund.de

**Redaktion** Trierischer Volksfreund Redaktion, 54294 Trier, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, Tel.: 0651 71990, Fax: 0651 7199990  
E-Mail: redaktion@volksfreund.de, URL: www.intrinet.de

Publikation	Auflage *			Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet	gedruckt		
✓ Trierischer Volksfreund	20.393	21.455	22.494 <sup>1</sup>	0,06 <sup>a</sup>	<b>1070</b>
✓ Trierischer Volksfreund Bitburger-Zeitung	11.681	12.106	12.474 <sup>1</sup>	0,03 <sup>a</sup>	7372
✓ Trierischer Volksfreund Dauner Zeitung	3.825	4.026	4.257 <sup>1</sup>	0,01 <sup>a</sup>	7373
✓ Trierischer Volksfreund Mosel-Zeitung	16.633	16.992	17.635 <sup>1</sup>	0,05 <sup>a</sup>	7374
✓ Trierischer Volksfreund Gerolsteiner Zeitung	3.825	4.026	4.257 <sup>1</sup>	0,01 <sup>a</sup>	94906
✓ Trierischer Volksfreund Hochwald Zeitung	4.320	4.450	4.633 <sup>1</sup>	0,01 <sup>a</sup>	92916
✓ Trierischer Volksfreund Hunsrück Zeitung	2.573	2.633	2.799 <sup>1</sup>	0,01 <sup>a</sup>	92917
✓ Trierischer Volksfreund Konzer Zeitung	5.489	5.584	5.771 <sup>1</sup>	0,02 <sup>a</sup>	4584
✓ Trierischer Volksfreund Prümmer Zeitung	5.450	5.619	5.878 <sup>1</sup>	0,02 <sup>a</sup>	18772
✓ Trierischer Volksfreund Saarburger Zeitung	5.489	5.584	5.771 <sup>1</sup>	0,02 <sup>a</sup>	94905
✓ Trierischer Volksfreund Trierer Land	13.843	14.080	14.397 <sup>1</sup>	0,04 <sup>a</sup>	92915
<b>11</b> Ausgabe(n) mit der Meldung					
<b>11</b> gelesene Ausgaben in der Gruppe					
<b>Gesamtverbreitung</b>	<b>93.523</b>	<b>96.556</b>	<b>100.368<sup>1</sup></b>	<b>0,27<sup>b</sup></b>	

Quelle(n): \* 1. IVW \*\* a gewichtet, b MA

# Die Sprache ist zu oft das Stiefkind

Kummer nicht nur nach dem Schlaganfall: Logopädenverband fordert bessere

## Versorgung von Aphasie-Patienten

Den europäischen Tag der Logopädie am heutigen 6. März nutzen auch Logopädinnen der Region, um auf die Versorgungssituation hirngeschädigter Menschen aufmerksam zu machen.

Von unserer Mitarbeiterin  
Sybille Schönhofen

**Trier/Wittlich.** „Die Sprache ist das Tor zur Welt.“ Welche Bedeutung diese Erkenntnis hat, wird oft erst deutlich, wenn die Sprache und das Sprechen eingeschränkt oder nicht mehr

verfügbar sind. Ursache kann eine Hirnschädigung sein – infolge eines Unfalls, Schlaganfalls oder einer Operation. In Deutschland sind etwa 200 000 Menschen davon betroffen, bei 80 000 Neuerkrankungen pro Jahr. Viele benötigen eine logopädische Therapie.

Doch der GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2007 hat ergeben, dass gut drei Viertel der Aphasiker nach ihrem Krankenhausaufenthalt keine Rehabilitationsmaßnahme in Anspruch nehmen. Von diesen erhalten nur 17,5 Prozent eine logopädische Verordnung. „Diese

Zahlen sind ein Skandal“, so Dr. Monika Rausch, Präsidentin des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie (dbl).

Sprachstörungen nach einer Hirnschädigung können verschiedene Bereiche betreffen, erklärt die Trierer Logopädin Marlene Scheid. „Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen können jeweils unterschiedlich



Ein Junge hält sich einen Finger vor den geschlossenen Mund: Menschen, die an Aphasie (erworbener Sprachstörung) erkrankt sind benötigen eine logopädische Therapie. Foto: dp

stark gestört sein. Es gibt Patienten, die nur noch einzelne Floskeln äußern können, und solche, die einen unverständlichen Laut- und Wortsalat produzieren. Manche finden die Wörter nicht, oder es kommt nicht das heraus, was sie sagen wollen.“

Auch die Grammatik kann durcheinandergeraten. Eine logopädische Behandlung der sogenannten Aphasie gehört zu den Regelleistungen der Krankenkassen. Sie sollte möglichst früh nach der Hirnschädigung begonnen werden und zwei- bis fünfmal wöchentlich stattfinden. „Besonders im ersten Jahr nach der Hirnschädigung können so die besten Ergebnisse für

die Patienten erreicht werden“, so Scheid, die auch die Aphasier-Selbsthilfe in Trier mit leitet.

Die Trierer Logopädin Margarethe Mancke weist darauf hin, dass Menschen mit Sprechstörungen aufgrund ihrer sehr undeutlichen Aussprache, ver-

änderter Stimme oder auffälliger Atmung unter einem hohen Leidensdruck stehen: „In der Öffentlichkeit wird oft angenommen, dass sie unter Alkoholeinwirkung stehen, oder es wird eine Geisteskrankheit vermutet.“ Neben den Sprechstörungen komme auch die Be-

**EXTRA**

**Weitere Informationen** zu diesen Themen erhalten Betroffene und Angehörige von Experten des Deutschen Berufsverbandes für Logopädie heute, Freitag, zwischen 17 und 20 Uhr unter der Rufnummer 01805 /225513 ( 14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, gegebenenfalls abweichende Mobilfunkpreise). Am heutigen europäischen Tag der Logopädie liegt im Patienten-Informationszentrum des Bräderkrankenhauses Informationsmaterial zu dem Thema aus. Zusätzlich gibt es dort auch ein Beratungsangebot. (sys) -pf./dr

handlung der Schluckstörungen zu kurz, ergänzt die Wittlicher Logopädin Karin Bingler. Durch die Schädigung des Gehirns kann es zu Problemen beim Essen und Trinken kommen. „Besonders tragisch kann dies für Patienten enden, die nicht mehr husten können, wenn sie sich verschluckt haben“, erklärt Karin Bingler. „Ihre Schluckprobleme fallen oft erst auf, wenn sie deswegen wiederholt Lungenentzündungen bekommen, die bei ohnehin geschwächten Patienten tödlich verlaufen können.“

Ärzte und Pflegeeinrichtungen müssten weit mehr als bisher für dieses Problem sensibilisiert werden. -pf./dr